



Kastadt, den 25. Dez.

Noch ist Stillstand in den hiesigen Geschäften. Der franz. MinisterNoberiot bearbeitet den Säkularisationsplan. — Hier will man wissen, daß der Wiener Hof in seinen Unterhandlungen mit Frankreich unabänderlich auf folgende Punkte bestehe: 1) Auf des Papstes Wiedereinsetzung in seine Staaten, und auf die Zurückgabe der Insel Malta dem Orden. 2) Auf die Räumung der Schweiz von den franz.

Truppen, in welchem Falle die österreichischen Truppen auch Graubünden räumen würden. 3) Auf die völlige und gänzliche Unabhängigkeit der helvetischen und cisalpinischen Republiken. Man will sogar behaupten, daß der Friede Englands zu gleicher Zeit unterhandelt werde, und daß diese Macht alle ihre Eroberungen, das Vorgebirge der guten Hoffnung ausgenommen, wieder herausgehen wolle, wenn die Franzosen Aegypten räumen würden.

Die Entschädigungs = Summen sind sämmtlich eingegeben, und sind über alle Erwartung groß. Oestreich scheint die Entschädigungs = und Säkularisirungs = Sache von dem Congreß hinweg verweisen zu wollen. Die königl. Preussische Gesandtschaft hingegen hat den Französis. Ministern officiel angezeigt, daß der König ganz damit einverstanden sey, die Indemnifications = Sache, als ergänzenden Theil des Reichs = Friedens, in Rastatt ins Reine zu bringen.

Noch immer ist der Französ. Plan nicht erschienen, und diese Zögerung dürfte mit den noch ungewissen Verhältnissen zwischen Frankreich und Oestreich zusammen hängen.

Briefe aus Paris und Wien, und mehrere hiesige bedeutende Männer versichern, daß die Unterhandlung zwischen den Wiener Hofe und der Franz. Regierung noch fortdauern, daß noch immer Hoffnung da sei, die zwistigen Punkte, und selbst den Krieg in Unteritalien glütlich beizulegen. Manche behaupten, man sei wegen des künftigen Schicksals von Italien schon ziemlich einig.

S a l z b u r g.

Man hat Briefe aus Italien über Roveredo und Triest, worin von einem ansehnlichen Siege die erfreuliche Nachricht ertheilt wird, welchen die Neapolitanis. Truppen über ein französis. Heer bey Ancona erfochten habe. Nähere Umstände sind noch nicht bekannt; wir hoffen sie aber nächstens mittheilen zu können. Viele Be-

richte aus Mailand von den größten Vorschritten der Franzosen gegen Rom und Neapel müssen uns so lange verdächtig scheinen, als die Quelle trüb ist, aus der sie fließen. Unmittelbare Berichte aus dem Kirchenstaate können wir keine haben, indem die franz. Vorposten die Vorstadt brauchen, sie alle aufzufangen, und für sich zu behalten.

Berlin, den 18. Dez.

Vor einiger Zeit ist in Goldberg ein gewisser Delsner, der Sohn eines dazigen Kaufmanns, welcher sich während des Krieges gegen Frankreich ohne Erlaubniß außer Landes begeben, und in strafbare Verbindungen eingelassen hat, von denen man bei Hofe sehr genaue Kenntnisse haben soll, in Verhaft genommen worden. Es wurde ihm aber dieser Tage vom Hofe aus wieder die Freiheit geschenkt, weil das franz. Direktorium, welches sich seiner annimmt, dagegen einen nach Frankreich gereiseten, zu Nantes arretirten, und als Emigrant behandelten Pagen der Prinzessin Ferdinand k. S., Namens Badereau, frei gelassen hat. Vor seiner Abreise aber mußte Delsner inzwischen sich anheischig machen, niemals wieder die preussischen Staaten zu betreten.

Luzern, den 17. Dez.

Der franz. Gesandte Perrochel hat vor einigen Tagen unserm Direktorium angezeigt, das franz. Direktorium könne die getroffene Uebereinkunft wegen

der 8,000 M. Hilfstruppen nur nach Abänderung einiger Artikel ratifiziren: diese sind, das Frankreich die Bewaffnung dieser Truppen nicht übernimmt; sondern die helvetische Regierung dafür zu sorgen hat; daß ferner anstatt einem helvetischen Generalzahlmeister und helvetischen Kommissär für die Auslieferung der Lebensmittel zu den von Frankreich anzulegenden Magazinen diese Geschäfte von dem franz. Commissär besorgt werden sollen. Da alle Vorstellungen unsers Direktoriums vergeblich waren, so hat es diese Abänderung dem gesetzgebenden Rathe vorgeschlagen, und es soll dieselbe heute in geheimer Sitzung angenommen worden seyn.

Basel, den 24. Dez.

In dem Canton Solothurn sollen nun einige Unruhen vorhanden seyn, die das Directortum bewogen haben, heute von den Rätchen Bewilligung zu verlangen, den Br. Cartier Mitglied des großen Rathes, als Regierungskommissär dahin senden zu dürfen; die Bewilligung ist ertheilt worden. Die Unruhen selbst sollen mit den Ausgewanderten im Frickthal und ihren Planen zusammenhängen. Indessen weiß man zuverlässig, daß dieser gegenrevolutionäre Sammelplatz im Frickthal auf keine Weise mit Mitteln versehen ist, und keine Unterstützung findet. — Auf der Seite von Bellinzona sollen sich die Franzosen stark verschanzen, indessen wird vom Frieden noch immer stark gesprochen.

I t a l i e n.

Florenz, den 10. Dez. Wegen

der außerordentlichen Menge von Fremden, die aus den benachbarten Staaten, besonders aus dem römischen Gebiete, in das Großherzogthum Toskana sich flüchten, sind von Seite der Polizey am 7. Dez. in den Städten Florenz, Pisa und Siena neue Aufsicht-Anstalten über die Fremden getroffen worden. — In Livorno und im ganzen Großherzogthume Florenz wird sehr stark ausgehoben. Es werden auch verschiedene Freycorps errichtet. Die Handelshäuser müssen alle ihre Hausknechte, Packer ic. unter das Gewehr geben.

Die franz. Commissäre, Düport u. Bertolio, haben aus Perugia unter dem 11. Dez. eine Proklamacion an das römische Volk erlassen, worin sie erklären, die Regierung der römischen Republik bestehe in Perugia, wie sie in Rom bestand, der gesetzgebende Körper: das Consulat, die Quersur und alle öffentliche Gewalten wären daselbst versammelt und in Thätigkeit.

Fortsetzung wegen Piemont und über die Besiznahme dieses Landes. Die Minister des Königs, da sie diese Bewegungen (der franz. Truppen im Piemontesschen) erfuhren, übersahen das Ganze nicht sogleich, und wollten eine allgemeine Vertheidigung anordnen. Sie überzeugten sich aber bald, daß Sie es nicht mit einer Armee-Abtheilung; sondern mit einer Armee zu thun hatten, als sie am 7. Dez. eine franz. Colonne unter Montrichard von Alessandria über Asti nach Turin heranziehen sahen; und als Viktor mit einer anderen Colonne über Vercelli, und der Ober-General selbst nach Novara vorrückte.

Dieser ergriff dort schnell einige Maßregeln zur Landes-Verwaltung, um das Land in die neue Ordnung zu bringen und den Unterhalt der Truppen zu sichern. Er schickte Truppen, um das Schloß Arona am Lago Maggiore zu besetzen. Da er über Verceſſi zu Chiavasco ankam, erhielt er die Abtretungs-urkunde des Königs. Er beschleunigte nun seinen Marsch, und kam am 9. Dez. Morgens frühe um 2 Uhr in der Citadelle von Turin an. An dem nämlichen Tage ward diese Verzichtleistung vom franz. Ober-General angenommen, und von beiden Theilen unterzeichnet. Die Colonnen der Generale Montrichard und Viktor rückten an, die eine auf den Anhöhen von Superga, welche die Stadt Turin beherrschen, und die andere den Thoren der Stadt, und sogar bis in die Citadelle. Der König bereitete und vollzog seine Abreise in der Nacht vom 9. auf den 10. Dez. Am 10. Dez. frühe rückten die franz. Truppen in die Stadt ein, und wurden Garnison derselben. Die Piemontesischen und Schweizerischen Truppen beeifern sich überall, sich nach dem Tagsbefehl vom 6. Dez. zu betragen. Sie unterzeichnen die Verpflichtung, der Franz. Republik zu dienen und ihrem Obergeneral zu gehorchen, und sie stecken die National-Cokarde auf. Dem Obergeneral gefiel es bei dieser Gelegenheit der helvetischen Republik einen ausgezeichneten Beweis seiner Hochachtung zu geben. Er ließ sogleich die Schweizerische Fahnen dem helvetischen Gesandten zu Mailand übergeben, damit er solche ihren Landesleuten zustellen. Dieser Minister hat hierüber, im Maß-

men seiner Nation, seine Zufriedenheit bezeuget. Durch diese schnelle und kühne Unternehmung, welche in 3 Tagen mit angestrongten Eilmärschen geendigt wurde, steht sich die Armee im Besitze von ganz Piemont. Ihr Rücken und ihre Verbindung mit den alliirten Neapolitanen ist gesichert. Eine Armee von Hülfstruppen, eines der schönsten Zeughäuser von Europa, in Turin allein 1800 Kanonen, 100,000 Flinten, und Munition und Magazine aller Art, sind nun in der Gewalt der Franz. Armee. Die Truppen haben ihre Schuldigkeit gethan, und ihre Ungeduld sich mit dem Feind zu messen geäußert. Der Obergeneral empfiehlt den Anführern und Soldaten der Franz. Armee, mit Freundschaft die neuen Kriegskameraden anzunehmen, die bei Gelegenheiten beweisen werden, daß sie derselben würdig sind. Suchet, Chef des General-Stabs der Italiänischen Armee.,,

Schluß der Urkunde, worin der König von Sardinien auf die Regierung seiner Staaten auf dem festen Lande Verzicht leistet. Se. Maj. mißbilligen und verkennen die Kundmachung der Proclamation, welche von Dero Minister verbreitet worden, und Sie befehlen dem Ritter Damian (von Priocca) sich in die Citadelle von Turin zu begeben, als Bürgen Ihrer Treue und festen Entschließung, daß kein gegenseitiger Schritt irgend einer Art wider diese aus Ihrem eigenen Willen gesessene Urkunde vorgenommen werden könne. Die Piemontes. die ihren Wohnsitz anderswohin verlegen wollen, sollen Freiheit haben, mit aller ihrer beweglichen, gehörig erwiesenen Habe wegzuz-

ziehen, ihre Güter und Schuldforderungen zu verkaufen, und zu liquidiren, und den Erlös derselben mitzunehmen.

Die abwesenden Piemonteser sollen frei nach Piemont zurückkehren, und daselbst gleiche Rechte mit ihren andern Mitbürgern genießen können. Die Piemonteser sollen unter keinem Vorwande wegen politischer Reden, Schriften oder Handlungen, die früher sind, als die gegenwärtige Urkunde, angeklagt oder verhöret werden können. Der König und seine ganze königl. Familie sollen über Parma nach Sardinien begeben können. Indessen soll nichts an den Verfügungen geändert werden, welche die Sicherheit ihrer Person betreffen. Bis zu ihrer Abreise sollen ihre Paläste und Landhäuser von den franz. Truppen nicht besetzt werden; es soll nichts von dem, was darin befindlich ist, zerstreut, und die Bewachung derselben soll noch ferner denen, die gegenwärtig dazu aufgestellt sind anvertraut bleiben. Es sollen die nöthigen Pässe und Befehle gegeben werden, daß Se. Maj. und ihre ganze Familie sicher an den Ort kommen, an den sie sich hinbegeben. Sie sollen von gleich starken Detaschements ihrer Gardien und die Franz. Truppen begleitet werden. Der Stand der öffentlichen Kassen und das Inventarium sollen auf der Stelle übergeben, und die Kassen versiegelt werden. Die Kriegsschiffe der Mächte, die mit der Franz. Republik im Kriege sind oder sein werden, sollen nicht in die Häfen der Insel Sardinien aufgenommen werden dürfen. Geschehen und beschlossen zu Turin, den 19. Frimaire des Jahrs 7 der einen und untheilbaren Franz. Rep.

(9. Dez. 1798.) — Plauzel, General-Adjutantent. Carl Emanuel. (König.) Raimond de St. Germain, Oberstallmeister. — Ich verbürge, daß ich der Vollziehung des gegenwärtigen Artikels kein Hinderniß in den Weg legen werde, Victor Emanuel. (Jüngster Bruder und nächster Erbe des Throns) Angenommen und genehmigt — der Obergeneral, Joubert.,

Rom, vom 7. Dezemb.

Die so schönen Statuen von der Villa Albani, und mehrere andere Tafeln und Statuen, die noch nicht veräußert waren, werden jetzt wieder an ihre Eigenthümer zurückgestellt. — Für Rom und den übrigen eroberten Staat hat der König eine provisorische Regierung ernannt, die aus den Fürsten Aldobrandini und Gabrielli, dem Marquis Massimo, und dem Chev. Ricci besteht. Alle Güter, welche von den Franzosen als Nationaleigenthum erklärt und verkauft wurden, werden nun ihr rechtmäßigen Herrn wieder zurückgestellt, und dem Commenthur Bonaccorsi ist aufgetragen, alle dem Maltheser Orden zugehörigen Güter von ebendenselben, die solche an sich gekauft haben, zurückzufordern; unter diesen befindet sich das Gesandtschaftshotel, worin der Consul Angelucci wohnte. — Alles ist bis jetzt ruhig, alles ist fröhlich und munter. Die Neapolitaner verfolgten die Franzosen auf ihrem Rückzuge, wobey es zwar zu Terracina zu einem Gefechte kam, in dem beyde Theile viele Leute verloren; doch erhielten die Neapolitaner noch zu rechter Zeit Verstärkung, und zwangen endlich die Franzosen, sich

nach Civita Castellana (einer kleinen Stadt an der Tiber im Kirchenstaate) zurückzuziehen, wo sie jetzt blokirt werden. Ein kleines Corps Franzosen von 300 Mann zog sich gegen Viterbo; allein die Landleute fielen, sobald sie die Sturmglocke hörten, über sie her, und brachten sie zum Theile um. Der Rest dieser Truppen flüchtete sich in die Stadt, wo sie der Clerus und der Adel in die Häuser aufnahmen, um sie vor der Wuth des Volkes zu schützen. So eben kommt ein Neapolitanischer Courier an, der die Nachricht soll gebracht haben, daß die königl. Truppen in Civita Castellana eingezogen sind.

Die Regierung der Römischen Republik, die unter dem Schutze der Fränkischen Commission gegenwärtig ihren Sitz in Perugia aufgeschlagen hat, hat an die Einwohner von Rom eine Proclamation erlassen, worin das bisherige Benehmen der Franzosen, und hinwieder das gegenwärtige der Neapolitaner gegen die neue Republik in den stärksten Contrast gestellt, und sie besonders vor inneren Feinden gewarnt wird, an denen man jedoch (wie z. B. an der Stadt Viterbo, welche geplündert worden, und in Rauch aufgegangen) bereits die furchtbarste Rache genommen habe. Endlich werden sie ermahnt: Der Stimme des Obergenerals Championnet zu gehorchen; immer hätten Sieg und Glück seine Bahn bezeichnet, und werden ihm auch dieses Mahl getreu seyn, da er im Nahmen der Fränkischen Nation für die schönste der schönen Sachen sech-

te, für die Sache der Völker nämlich, gegen angreifende Könige. — Der Zustand von Rom war vor dem Einzuge der Neapolitaner so traurig, daß ihre Ankunft den Römern nicht unangenehm seyn konnte. Bis zur Hälfte des Monats November war man schon mit dem Verkaufe der Nationalgüter fertig; man fiel über ein Priorat des Maltheser Ordens, über die milden Stiftungen, über die Pfandhäuser, über die schönen Villa's in der Gegend vom Monte her. Die Regierung hatte allen Pfarren der Stadt anbefohlen, alle Crucifixe und heiligen Bilder wegzuschaffen. Es wurde am Ende verboten, aus der Stadt spazieren zu fahren. — Man betrieb die Kriegszurückstufungen mit vielem Eifer. Man errichtete mehrere Corps National-Landreiter? in einigen Tagen wurden 24,000 Kanonen- und Musketenkugeln gegossen. Es ergieng eine Requisition vor vielen 10000 rollenden Defen. Am nützlichsten vielleicht war der Plan, die Römische junge Mannschaft auszuheben, und eine stehende Armee zur Defekung der Gränzen der Republik zu bilden. — Nach Turiner Nachrichten sollen beim Einzuge der Franzosen in Novara einige Einwohner gerufen haben: Es lebe die Cisalpinische Republik! worauf ihnen aber ein franz. General, mit der Bemerkung, dieses sei ein erobertes Land, Stillschweigen auferlegte. Man spricht von einem in Turin zu haltenden Congress. — Der König von Sardinien hat mit 16 Wägen Turin verlassen, 1 Million Livres und seine Favorit-Verathschaftern mitgenommen; in D-

neglia schiffte er sich nach Cagliari ein. Die Nachrichten, welche 2 Toskanische von Alexandrien nach Livorno gekommene Tartanen mitbringen, gehen bis zu den ersten Tagen des Monats Nov. und sollen die Lage der Franzosen in Aegypten fortbauend sehr günstig schildern; nach denselben wehte die Flagge der Pforte, von den Franz. Behörden unangefochten, noch immer auf der Kavelen in dem Hafen von Alexandrien.

Corfu, den 6. Dez.

So eben wird an einer Capitulation zwischen der hiesigen Französisch. Besatzung und dem Commandeur der Russischen Flotte gearbeitet. Am 3. d. entdeckten wir 6 Russisch-Türkische Schiffe, welche bey dem Vorgebirge von Wibdo, welches den Eingang des Hafens beherrscht, Anker warfen. Den 5. langten noch 27. andere Linienische von dem nämlichen Geschwader an, und heute entdeckten wir noch 9 andere Schiffe, welche in den hiesigen Canal einliefen, und sich mit 4 Englischen Schiffen vereinigten. In allen besteht also die vereinigte Flotte aus 46 großen Kriegsschiffen, welche den Eingang des Hafens in Besitz nahmen. Die Franzosen hatten ihre Schätze auf ihre Schiffe geladen und wollten sich damit nach Ankona flüchten. Der Russische Admiral Uschakow forderte sie auf, sich zu ergeben, und gestern Abends um 10 Uhr schickte der Commandant des Generaux 1 Schaluppe, um Bedingungen vorzuschlagen. Vielleicht ist die Capitulation jetzt schon geschlossen.

Genua, den 9. Dez.

Unsre Seehandlung liegt jetzt darnieder, weil kein Schiff es wagen darf, aus und einzulaufen. Große Vorräthe von Leinwand aus Deutschland, die sonst über Genua nach Spanien, Portugal und Amerika abgingen, liegen jetzt ungesucht in unsern Magazinen. — Als man hier den Fall des Königs von Sardinien erfuhr, sah man gegen 3000 Menschen in unserer Stadt, die durch alle Straßen und Plätze tanzten, und patriotische Lieder sangen. Sogar ward solches als ein, wie man im Tarnel glaubt, für Genua günstiges Ereigniß mit nächtlicher Beleuchtung gefeyert.

Noch immer herrscht Ungewißheit im Betreffe des Krieges in Unter-Italien. Seit 14 Tagen streitet man sich darüber, ob die Neapolitaner oder die Franzosen wieder in Rom seyn. Man spricht von neuen Siegen der Franzosen, ohne noch amtliche Berichte zu haben.

Breda, den 17. Dez.

In der Gegend von Tongern hat sich wieder ein hartes Treffen zwischen den franz. Republikanern und den Niderländischen Unruhigen erangnet. Die Letzteren wurden zweymahl zurückgeschlagen; blieben aber im dritten Angriffe Meister des Kampfplatzes. Die Empörten suchen nun die Seeküste zu erreichen, um von der See her durch englische Schiffe Unterstützung zu erhalten.

Brüssel, den 21. Dez.

Die republikanis. Truppen, welche gegen die Empöreten ausgezogen sind, haben am 18. und 19. dieses einen großen Theil der Letzteren erlegt. Diejenigen Bauern, welche überwiesen worden sind, daß sie die Sturmglocke geläutet haben, wurden erschossen. Viele ungeschworne Priester, die man entdeckte, wurden nach Paris abgeführt. Unfre Stadt ist noch immer im Belagerungs-Zustande. Gen. Collaud hat hier sein Hauptquartier. Der erste Anfang der Empörung war eine wahre Räuberbande, Chausseurs, zu welchen sich nach und nach durch den Einfluß der belgischen Mönche eine Menge Conscriptirte und Landleute geschlagen haben. Ueberdieß fehlt es den Rebellen nicht an fremder Hülfe. Alle Waffen, die man ihnen abgenommen hat, sind aus englischen Fabriken, und man sieht bei ihnen kein anderes Geld, als englische und österreichische Gold- und Silbermünzen. Indessen glaubt man, daß die Empörung nicht über ein Monath mehr dauern werde, wenn sie nicht etwa durch eine englische Landung neue Lebenskraft erhält.

Auf Befehl des Direktoriums sind 21 Personen als geheime Anstifter der Empörung in Belgien arretirt worden. Die Papiere, welche man bey ihnen gefunden hat, entdecken ihre tiefangelegten Pläne.

Paris, den 20. Dez.

Noch ist ist die Nachricht, daß die Insel St. Domingo sich unter engli-

schem Schutze für unabhängig erklärt habe, vielleicht etwas zu voreilig. Der General der Neger, Toussaint l'Ouverture, selbst ein Schwarzer und erklärter Feind aller Weißen, widersetzt sich freilich der franz. Regierung; allein er will sich den Engländern nicht unterwerfen. Sein Wahlspruch ist, keine Hauptstadt, kein Eigenthum: den Negern Alles!

Die Nachricht, daß Buonaparte ermordet sey, wird zwar über Wien und Constantinopel häufig wiederholt, und auch der spanische Minister erhielt sie durch einen Courier von der spanischen Gesandtschaft in Wien; allein noch glaubt hier Niemand daran. General Berthier soll auf dem Wege nach Paris sein.

Das Innere der Republik gibt keine neue An Gesicht. Die Energie der gegenwärtigen Regierung hält alle Latobiner unter dem Zwange. Auch in den beiden Råthen wagen sie es nur selten, sich zu regen. Der Krieg und die bevorstehenden Wahlen sind jetzt ihre einzige Hoffnung.

In den Auszügen aus der Zeitung von Aegypten kommt unter anderen vor: ein Schreiben der Cheifs und Notabeln von Cairo an den Sherif von Mekka, worin die Franzosen als Freunde Mahomets und der Psorte geschildert werden; ein Befehl Buonaparte's, daß alle Einwohner von Aegypten die dreifarbigte Kokarde tragen sollen, und endlich Nachrichten von einer zu Cairo angekommenen Caravanne aus Nubien.